

Verfahren eingestellt!

Vor etwa dreieinhalb Jahren wurden vier Jäger – darunter auch der niederösterreichische Landesjägermeister DI Josef Pröll – wegen Tierquälerei bei der Staatsanwaltschaft angezeigt. Grund dafür war die Teilnahme an einer Riegeljagd in einem umfriedeten Eigenjagdgebiet in Kaumberg. Vor Kurzem wurde das Verfahren eingestellt. – Das WEIDWERK befragte einen der Betroffenen, LJM DI Josef Pröll, zu den Details.

ING. MARTIN
GRASBERGER

„Ich bin nicht bereit, mich mit jenen auseinanderzusetzen, die haltlose Anschuldigungen vorbringen. Ich setze auf die Arbeit und die Klarheit der österreichischen Justiz.“

LJM DI Josef Pröll



Einen weiteren
Artikel finden
Sie auf
unserer Website:
www.weidwerk.at

WEIDWERK: *Herr Landesjägermeister, was ist tatsächlich bei dieser ominösen Jagd in Kaumberg passiert?*

LJM DI Josef Pröll: Jetzt stellt sich heraus, was ich immer gesagt habe: Es ist gar nichts passiert. Es wurde nach allen Regeln und Gesetzen des Landes Niederösterreich und nach den Maßgaben der Weidgerechtigkeit gejagt.

WEIDWERK: *Der Geschäftsführer des NÖ Landesjagdverbandes, Dr. Peter Lebersorger, hat Akteneinsicht genommen und im Gerichtsakt, außer dem Aktendeckel, nichts vorgefunden. Wurde eigentlich jemals ermittelt?*

LJM DI Pröll: Es gab einen Ermittlungsauftrag nach der Anzeige von Herrn Balluch (DDr. Martin Balluch, Obmann des Vereins gegen Tierfabriken, Anm.) und seinen Freunden. Offensichtlich hat jetzt die Staatsanwältin nach Jahren der Prüfung und Ermittlung befunden, dass an dieser Sache rein gar nichts dran ist, und das Verfahren eingestellt. Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich mich nicht durch Beschuldigungen von Herrn Balluch, an denen absolut nichts dran ist, auf die juristische Bühne und vor Gericht zerren lasse, nur damit dieser eine Show abziehen kann, sondern vertraue auf die österreichische Justiz. Das hat sich jetzt als der richtige Weg herausgestellt.

WEIDWERK: *Hat es jemals eine Einvernahme oder einen Lokal-Augenschein gegeben?*

LJM DI Pröll: Ich hatte in all diesen Monaten, mittlerweile kann man sogar schon von Jahren sprechen, keinen einzigen Kontakt zur Polizei oder zur Staatsanwaltschaft, und einvernommen wurden offensichtlich andere Zeugen. Dies hat nun zur Einstellung des Verfahrens geführt. Man hat Herrn Balluch jahrelang die Chance gegeben, zu agitieren. Jetzt liegen die Karten klar auf dem Tisch, und er ist mit seinen Vorwürfen glatt an die Wand gefahren.

WEIDWERK: *Dieses Verfahren wurde kürzlich, wie bereits angesprochen, aufgrund der Verfahrensergebnisse, die es de facto nicht gibt, eingestellt. Warum macht die Justiz so etwas?*

LJM DI Pröll: Weil sie offensichtlich nach Befragungen, die von verschiedenen Stellen bei Zeugen – nicht bei mir – vorgenommen wurden, zum Schluss gekommen ist, dass an dem angezeigten Sachverhalt nichts dran ist. Ich habe mich immer daran gehalten: Die Justiz hat zu ermitteln, wenn jemand eine Anzeige einbringt. Ich bin aber nicht bereit, mich mit jenen auseinanderzusetzen, die haltlose Anschuldigungen vorbringen. Ich setze auf die Arbeit und die Klarheit der österreichischen Justiz. Das hat auch jetzt den entscheidenden, positiven Durchbruch gebracht.

WEIDWERK: *Handelt es sich hier um ein „Geschäftsmodell“ militanter Tierrechtler, um das Image der Jagd in der Öffentlichkeit nachhaltig zu schädigen?*

LJM DI Pröll: Offensichtlich wird in mehreren NGO-Bereichen – das betrifft nicht nur die Jagd, Jagdgegner und Tierrechtler, sondern geht weit darüber hinaus – nach folgendem Prinzip vorgegangen: Man macht eine Anzeige mit dem Ziel, dass schon etwas hängen bleiben werde. Wenn das Verfahren dann nach ein paar Monaten oder Jahren eingestellt wird, kann sich niemand mehr daran erinnern. Diese Zeit zu überbrücken, ist hart, man hat immer wieder Erklärungsbedarf. Ich habe stets klar und deutlich kommuniziert: Man soll sich auf eine derartige Auseinandersetzung nicht einlassen. Denn erst dann eröffnet man den Reigen für all jene Menschen, die nur eines im Sinn haben: durch unhaltbare Anzeigen Aufsehen zu erregen.

WEIDWERK: *Einer der vier angezeigten Jäger, Dr. Peter Lebersorger, war nicht einmal bei dieser Jagd dabei, dennoch wurde er „angepatzt“. Sollen hier*

einfach in der Öffentlichkeit stehende Jäger diskreditiert werden?

LJM DI Pröll: Absolut, das muss man wissen. Ich kenne das aus meiner Zeit in der Politik zur Genüge: Da gibt es Vorwürfe, Anzeigen und Angriffe, die keinerlei Grundlage haben, und das macht manche nervös. Mit meiner Erfahrung kann ich nur eines sagen: Die Justiz wird die Entscheidung treffen – und dies ist die stärkste Entscheidung. Nicht die politische Auseinandersetzung führt in solchen Fällen zum Erfolg, sondern das endgültige Urteil der Justiz. Dieses ist nun da, und darüber freuen wir uns. Es zeigt auch all jenen Tierrechtlern und anderen auf, wo die Grenzen sind, und dass wir auf ein taktisches Spiel nicht einsteigen.

WEIDWERK: *Sie haben in einem Interview im WEIDWERK 9/2014 gesagt, dass Sie aus dieser Causa klare Schlüsse ziehen wollen. Wie sehen diese im Nachhinein aus?*

LJM DI Pröll: Der Weg, den wir in Niederösterreich eingeschlagen haben, wurde natürlich von Kritik begleitet. Mir war aber immer klar, dass es bei dieser Anzeige nur um den Versuch ging, eine Show zu veranstalten. Er wollte eine juristische Bühne eröffnen, um monatlich, besser wöchentlich in den Zeitungen zu erscheinen. Von mir hat er diese allerdings nicht bekommen, weil ich auf die Justiz vertraut habe. Und jetzt hat diese entschieden: An diesem Fall war nie etwas dran, und die Einstellung des Verfahrens untermauert das in eindrucksvoller Art und Weise. So werden wir auch weiterhin vorgehen – nicht anpatzen lassen, dagegenhalten, aber keine juristische Bühne bieten, damit diese Herrschaften ihr Spiel mit den Medien nicht weitertreiben können!

WEIDWERK: *Herr Landesjägermeister, wir bedanken uns für das Gespräch!*

Am Rande

◉ Riegeljagd in Kaumberg

In einem umfriedeten Eigenjagdgebiet in Kaumberg, Bezirk Lilienfeld, NÖ, findet im November 2013 eine Riegeljagd statt. Danach wird von DDR. Martin Balluch, Verein gegen Tierfabriken (VGT), eine Anzeige gegen vier Personen, darunter LJM DI Josef Pröll und GF Dr. Peter Lebersorger (NÖ LJV), wegen Tierquälerei erstattet.

◉ Disziplinaranzeige

Reviernachbar Wolfgang Matzinger erstattet im Juni 2014 beim Niederösterreichischen Landesjagdverband eine Disziplinaranzeige gegen LJM DI Josef Pröll, das Verfahren wird aber mangels eines Delikts vom Disziplinaranwalt eingestellt.

◉ Mediale Berichterstattung

In der Tageszeitung „Die Presse“ erscheint Ende November 2014 der Artikel „Ballern im Bordell“ von Dr. Karoline Schmidt. Es seien, so die Autorin, Jäger angezeigt worden, die als Leithammel eine Jagdform etablieren, die ausschließlich einer wirtschaftlichen und politischen Elite zugute komme. Von zahlreichen Medien wird das Thema aufgegriffen; in jedem Fall sollte der Ruf der beteiligten Personen nachhaltig geschädigt werden – ob sie nun dabei waren oder nicht.

◉ Verfahren eingestellt

Im über Jahre dauernden Verfahren gab es keine behördlichen oder gerichtlichen Einvernahmen der Beschuldigten. Anfang August 2017 wurden schließlich alle vier Verfahren eingestellt.



FOTO WEIDWERK-ARCHIV/SCHNEIDER